



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eingegangene Spenden

auch um ein Loch enger werden, damit der Magen nicht zum Bellen Raum hatte. Da erwischte ich, wo und wie, weiß ich selber nicht mehr, Kartoffeln.“ — „Aber, mach' die Geschichte kurz“, rief ungeduldig der General; „niemals hat mir ein Essen besser geschmeckt als jene Kartoffeln.“ — „Aber, ich erlaube mir nochmals zu sagen,“ fuhr Peter beherzt fort, „seit einer Woche hatten wir nichts gehabt als Regen, Kälte und Scharmügel. Der Himmel und die Bäume waren unser Dach; das Moos des Bodens unser Lager, und Hungerleiden war die angenehme Zutat. Mein Feldkessel schwitzte vor Freude, als er wieder einmal an ein Feuer kam und machte ordentlich mit dem Wasser Musik, als die Kartoffeln in ihn kamen. Womit aber salzen? fragte ich mich, denn in der Wildnis war kein Laden, wo man Salz kaufen konnte. Die Kartoffeln fingen schon an weich zu werden, als mir ein Pulverhorn einfiel. Halt! dachte ich, das ist ein guter Gedanke, muß aber etwas mehr nehmen. Und so ließ ich alles, was darin war, in den Kessel laufen. Womit aber schmalzen? dachte ich wieder. Da war Holland in Not. Butter oder Schmalz war für Geld nicht zu haben. Endlich fiel mir ein, daß ich noch ein Stümpfchen Talglicht hatte, womit ich gewöhnlich meinen Zopf schmierte, wenn's zur Parade ging. Mag der Zopf auch einmal nicht ordonnanzmäßig sein, dachte ich; hierzulande ist ja vieles nicht ordonnanzmäßig, auch nicht das Hungern. Ich schüttete das Wasser ab und warf das Endchen Talglicht in den Kessel, das sich schnell auflöste, zog den Docht heraus und — das Gericht war fertig.“ — „Alle Pest,“ rief der General, „alter Kerl! Schießpulver und Talglicht hast Du mir zu essen gegeben!“ — Ein brausendes Gelächter erfolgte an der Tafel, denn niemand konnte sich mehr zurückhalten. — „Ja, sehen Euer Erzellenz,“ sagte Peter, „Sie haben's ja befohlen, daß ich alles sagen solle! Der Hunger ist und bleibt der beste Koch. Es war im Felde, und wir hatten acht Tage nichts Warmes gegessen.“

„Soll ich Dir solche Kartoffeln heute abend bereiten lassen, da ich nun das köstliche Rezept habe?“ fragte schalkhaft die Generalin. — Der General schüttelte sich und lachte mit. Dem Peter aber drückte er einen Taler in die Hand und sprach: „Da, Alter, trink eins, aber bleibe mir mit Deiner Kochkunst vom Leibe. Ich will solche Kartoffeln nicht noch einmal essen.“

z

Eingegangene Spenden

Für Heidenkinder: Witterschlick Mk. 21.—, Antonius; Bauerwitz Mk. 21.—, Agnes; Elpe Mk. 42.—, Katharina und Johannes; Elgermühle Mk. 21.—, Heinrich; N. N. Mk. 63.—, Rita, Theresia und Judas Thaddäus; N. N. Mk. 21.—, Joseph Anton.

Für die Mission: Schröck zu Ehren des heiligen Antonius von mehreren Wohltätern Mk. 15.—, Fulda Mk. 4.50, Gelsenkirchen Mk. 5.—, Senden Mk. 2.50, Recklinghausen Mk. 5.—, Schröck Mk. 2.—, Lippspringe Mk. 2.50, Brotdorf Mk. 10.—, Krefeld Mk. 7.50.

Für Missionszwecke: Ehrzumzüg Mk. 5.—, Beberstedt Mk. 2.—, Weeze Mk. 5.—.

Almosen: Adlwang Mk. 1.—, Dedwaldhausen Mk. 5.—, Döringstadt Mk. 5.—.

Antoniusbrot: Döringstadt Mk. 1.—.

Für die Missionschule: Kiegelberg Mk. 4.—.

Für die Heidenkinder: Dortmund Mk. 10.—.

Zum Loskauf des Negermädchens Elisabeth, das so gern Schwester werden möchte: Gleiwitz Mk. 20.—.

Allen unsern lieben Wohltätern ein recht herzliches Vergelt's Gott! Es segne und schütze alle unsere lieben Wohltäter das kostbare Blut unseres Herrn Jesu Christi! Mit diesem Segenswunsch schließt dreimal täglich unser Gebet für dieselben.

Gebetserhörungen

Der kleinen heiligen Theresia recht innigen Dank für Erhörung in zwei Anliegen. F. D. in D.

Tausendfachen Dank der lieben kleinen heiligen Theresia vom Kinde Jesu sowie der im Rufe der Heiligkeit verstorbenen Gräfin Theresia Ledochowska für auffallende Hilfe in einem schweren Ohrenleiden.

Veröffentlichung war versprochen.

Langjähriges Gebet einer Missionschwester vom kostbaren Blut zum lieben Jesuskind wurde am heiligen Weihnachtsfest erhört. Ihre Pflegebefohlene, eine arme Geisteskranke, ging an diesem Tage nach vielen Jahren wieder zum Gebet und Gottesdienst.

Veröffentlichung war versprochen.

Mariannhill.

Rösselsprung

			te	der	nen	Tag		
			Sa=	größ=	ver=	fei=		
		laßt	ben,	die	gafft	und	Kraft,	
dan=	uns	ist	Ar=	Brot	So	stes=	le	
ten	Gott	sie	beit	wird	ge=	Sei=	al=	
daß	wir	ha=	Zeit	Sorg	den	schafft,	her	
		ben,	macht	sen	und	dem	Bo=	
			gef=	al=	aus	Not.		
			ver=	les	Erz	dao		

Rätselauslösung zum Kapselrätsel aus voriger Nummer

„Wie die Arbeit, so der Lohn!“